

NEWSLETTER

zur Rundfunkratssitzung am Donnerstag, den 6. Mai 2021

INHALT

1. Das Gremium wird kleiner
2. #allesdichtmachen kein Thema des WDR-Rundfunkrats
3. Tom Buhrow informiert über die Senderstrategie bis 2025
4. Rundfunkrat bereitet sich auf Dreistufentests vor
5. ARD will nachhaltig berichten
6. Dank an Schwerbehindertenvertretung
7. Antworten auf Programmbeschwerden
8. Sportverträge genehmigt
9. Ausblick

1. Das Gremium wird kleiner

Der WDR-Rundfunkrat wird ab der nächsten Amtsperiode, die am 1. Dezember 2021 beginnt, statt bisher 60 nur noch 55 Mitglieder haben und ebenso viele stellvertretende Mitglieder. Über die entsprechende [Novelle des WDR-Gesetzes](#), die der Landtag NRW Ende April beschlossen hat, informierte der Vorsitzende Andreas Meyer-Lauber. Aufgrund der Gesetzesänderung hat der Rundfunkrat auf die Ausschreibung zur Wahl zweier Mitglieder für den 13. WDR-Rundfunkrat verzichtet, die nach der bisherigen Regelung fällig gewesen wäre (dazu auch wdr-rundfunkrat.de).

2. #allesdichtmachen kein Thema des WDR-Rundfunkrats

Der Vorsitzende des Rundfunkrats ging ein auf die Debatte anlässlich der Video-Aktion [#allesdichtmachen](#). Ein Gremienmitglied, Garrelt Duin, hatte sich auf seinem persönlichen Twitter-Account gegen weitere Zusammenarbeit mit beteiligten Schauspieler*innen ausgesprochen. Obwohl er diese Aussage schnell zurückgezogen und sich korrigiert hatte, war er in der Öffentlichkeit heftig kritisiert worden. Auch den Rundfunkrat als Gremium erreichten mehrere Hundert Zuschriften (dazu Hinweis des Vorsitzenden auf wdr-rundfunkrat.de). Duin entschuldigte sich auch in der Sitzung für se-

nen Fehler, der in der Wirkung den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und das Gremium beschädigt habe. Meyer-Lauber unterstrich, dass es sich bei der Video-Aktion nicht um einen Beitrag des WDR oder der ARD gehandelt habe. Der Rundfunkrat als Aufsichtsgremium sei nicht zuständig, habe nicht über die Aktion diskutiert oder sich positioniert. Der Rundfunkrat habe sich stets für Meinungs- und Pressefreiheit eingesetzt. Sanktionen für das Ausüben von Grundrechten fordere das Gremium selbstverständlich nicht.

3. Tom Buhrow informiert über die Senderstrategie bis 2025

Zum Bericht des Intendanten hat der WDR eine [Pressemitteilung](#) herausgegeben. Im Rundfunkrat fragten Mitglieder nach dem richtigen Verhältnis von Angeboten über lineare Ausspielwege Hörfunk und Fernsehen einerseits sowie über nicht-lineare Online-Plattformen andererseits. Weitere Themen waren u. a. Qualitätssicherung, die regionale Berichterstattung und Austausch mit dem Publikum. Die Diskussion wird in den drei Fachausschüssen und im Plenum fortgeführt.

4. Rundfunkrat bereitet sich auf Dreistufentests vor

Rundfunkräte verschiedener ARD-Anstalten, darunter der WDR-Rundfunkrat, bereiten sich darauf

vor, ab September 2021 die Telemedienkonzepte der ARD zu prüfen. Diese werden von den Sendern derzeit überarbeitet. Dabei geht es um zahlreiche Online-Angebote, für die der WDR federführend zuständig ist – darunter [sportschau.de](#) und [wdr.de](#). Die Rundfunkräte öffentlich-rechtlicher Sender sind dafür zuständig, Telemedienkonzepte durch sogenannte [Dreistufentests](#) zu prüfen und zu genehmigen. Die bisher geltenden [Telemedienkonzepte](#) des WDR stammen aus dem Jahr 2010.

Mit der Vorbereitung der aufwändigen Verfahren hat der WDR-Rundfunkrat bis zum Ende der laufenden Amtszeit eine ausschussübergreifende Sachkommission beauftragt. Der nächste Rundfunkrat, der sich am 1. Dezember 2021 konstituieren wird, muss die Verfahren weiterführen.

In seiner vorangegangenen Sitzung im März hatte der WDR-Rundfunkrat [Erwartungen](#) an die Telemedienkonzepte formuliert. Er betonte, dass die Qualität öffentlich-rechtlicher Angebote auch online zu sichern sei.

5. ARD will nachhaltig berichten

Nach dem WDR hatte im vergangenen November auch die ARD einen ersten [Nachhaltigkeitsbericht](#) vorgelegt. Der Senderverbund will weiterhin zu diesem Querschnittsthema berichten und über Maßnahmen der Sender, inklusive WDR, gebündelt informieren. Dem stimmte der [WDR-Rundfunkrat](#) zu. Das Gremium hatte sich bereits 2018 mit Anregungen zur nachhaltigen Entwicklung des Senders [positioniert](#).

6. Dank an Schwerbehindertenvertretung

Der Rundfunkrat nahm den Bericht der Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen im WDR ([SBV](#)) dankend zur Kenntnis. Zuvor hatte Jan Groppe im zuständigen Haushalts- und Finanzausschuss ausführlich informiert: Mit knapp 7 Prozent liege die Quote schwerbehinderter Menschen im WDR zwar unter der in der Gesamtbevölkerung, jedoch über der im NRW-Unternehmensschnitt (ca. 4,5 Prozent). Der Sender solle sich speziell um junge Menschen bemühen – z.B. über Ausbildungen oder Integrationshospitanzen. Wünschenswert seien auch mehr Menschen mit sichtbaren Behinderungen im Programm, um die Gesellschaft in NRW besser abzubilden.

7. Antworten auf Programmbeschwerden

Auf Empfehlung seines Programmausschusses lehnte der WDR-Rundfunkrat zwei formale Programmbeschwerden einstimmig ab. Dabei ging es um einen Beitrag auf [wdr.de](#) („So beeinflussen Neonazis Corona-Demonstranten“) und eine Sendung der Talkrunde ‚hart aber fair‘ („Durchbruch beim Impfstoff: Hoffnungsschimmer statt Horror-Winter?“), beide aus dem Jahr 2020. Über seine Beschlüsse informiert der Rundfunkrat die Beschwerdeführer*innen auch direkt und nennt dabei, wie schon in der öffentlichen Sitzung, die Gründe seiner Entscheidungen.

Intendant Tom Buhrow informierte turnusgemäß über Zuschriften zum Programm, die den WDR direkt erreicht hatten. Die [Publikumsstelle](#) des WDR veröffentlicht die sog. „Vierteljahresberichte“ über Eingaben und Programmbeschwerden auf [wdr.de](#).

8. Sportverträge genehmigt

Der Rundfunkrat des WDR hat dem Erwerb der Verbreitungsrechte an den Spielen der Fußball-Europameisterschaft UEFA EURO 2024 der Männer in Deutschland durch ARD und ZDF zugestimmt. Die öffentlich-rechtlichen Sender haben sich dazu mit der Telekom, die die Rechte 2019 erworben hatte, auf eine Sublizenz verständigt. Insgesamt 34 von 51 Spielen können demnach von ARD und ZDF gezeigt werden, darunter alle deutschen Spiele, das Eröffnungsspiel, die Halbfinals sowie das Finale. Im Gegenzug erhält die Telekom Verwertungsrechte an der auf 2021 verlegten UEFA EURO 2020 sowie der FIFA WM 2022.

Ebenfalls genehmigt hat der WDR-Rundfunkrat den Erwerb der audiovisuellen Verwertungsrechte an den FIS-Ski-Weltcups 21/22 bis 24/25, mit Verlängerungsoption bis 25/26.

Der Verwaltungsrat hatte wie üblich die Verträge vor dem Rundfunkrat beraten und die Zustimmung empfohlen.

9. Ausblick

Der WDR-Rundfunkrat tagt öffentlich, als nächstes am 29. Juni 2021 in der Messe Köln.

Auf [wdr-rundfunkrat.de](#) finden sich Tagesordnungen, Protokolle und Informationen über das Gremium, seine Mitglieder und Arbeitsergebnisse. An- und Abmeldungen zu diesem Newsletter bitte an rundfunkrat@wdr.de.